

Motor- Yacht-Club

News 2017

UNABHÄNGIGE ZEITUNG DES MYCR FÜR SEINE MITGLIEDER

Bericht des Präsidenten

JA Schon ist wieder ein Jahr vorbei und wir können hier auf das Geschehene zurückblicken.

2016 hat für uns im MYCR zunächst mal etwas turbulent angefangen, war es doch nötig unsere Hauptversammlung zu wiederholen und einige Änderungen in der Satzung vorzunehmen, um uns der derzeitigen Gesetzeslage im Bezug auf die zur Gründerzeit 1963 noch nicht existierenden Datenschutzrichtlinien auf den neusten Stand zu bringen. Das erforderte von unseren Mitgliedern tatsächlich den doppelten Einsatz für zwei Hauptversammlungen. Aber die zweite haben wir mit der Saisonöffnung gekoppelt, so das sich der Zeitaufwand wenigstens etwas in Grenzen hielt .

Danke nochmals, dass sich so viele von euch die Zeit dazu genommen haben.

Ansonsten war 2016 ein super Jahr mit absoluten Rekorden bei allen Festivitäten die wir unternommen haben. Es gab die meisten Anwartschaften für eine Mitgliedschaft bei uns, die meisten Bootsausfälle



Hauptversammlung im Restaurant Schiff, Moos

während einer Ausfahrt, die meisten Boote auf einer Ausfahrt und und und

Für den MYCR ein Jahr der Superlative, wenn man das mal so sagen darf. Die größte Anerkennung gilt dafür den beiden Eventmanagern des MYCR Tatjana Tanda und Peter Zugschwert, die sich jedes Jahr immer wieder selber übertreffen und dadurch für absolute Rekorde bei den Teilnehmern sorgen.

Die Ausfahrten selber muss ich hier nicht mehr beschreiben, denn es waren ja sowieso fast alle dabei und haben es quasi

live miterlebt. Was soll ich also hier noch dazu schreiben .

Ich kann nur sagen, dass die beiden auch dieses Jahr wieder tolle Dinge vorbereitet haben, also freut euch und seid dabei .

Neu beim MYCR wird wohl die von einigen Mitgliedern vorgeschlagene Möglichkeit der Familienmitgliedschaft werden. Wenn sich auf der HV eine Mehrheit dafür findet, wovon ich eigentlich ausgehe, können wir auf die veränderten Situationen im Vereinsleben entsprechend reagieren.

Motor- Yacht-Club News 2017

Bisher war es so, dass ein Mitglied in der Familie gereicht hat und alle anderen gehörten quasi automatisch dazu ... Das war jahrelang kein Problem.

Heute ist das etwas anders. Der Wassersport bzw. das Motorboot fahren, ist mittlerweile ein Familien-event geworden (ein Beispiel dafür, dass sich auch viele Dinge zum Positiven verändern) und da wollen alle mit dabei sein. Für jeden eine Einzelmitgliedschaft zu machen, wäre sicherlich etwas aufwändig und auch teuer, deshalb der Wunsch vieler, dass wir als Verein die Familienmitgliedschaft anbieten. Dem kommen wir gerne nach und haben da etwas ausgearbeitet das schon dieses Jahr nach der HV umgesetzt werden könnte ...

Etwas komplizierter sind da die bereits bestehenden Mitglieder, die dann auf FM umstellen können/wollen. Aber das kriegen wir auch hin - denke ich .

Ansonsten von mir nochmals der Hinweis auf die WhatsApp-Gruppe „MYCR on Tour“, gegründet von uns für alle Mitglieder, die auf Törn gehen und dies den anderen mitteilen wollen, um sich evtl. dort zu treffen.

Geboren wurde die Idee, als sich immer wieder MYCR Mitglieder getroffen haben und sich erzählten, wo sie das letzte Wochenende waren und sich dabei immer wieder mal knapp verfehlt hatten. Es wurde dann

allgemein immer gesagt „Na wenn wir gewusst hätten, dass ihr in FN gelegen seid, wären wir ja gerne dazu gekommen“. So, mit der WhatsApp-Gruppe geht das jetzt genau anders rum ... wer wohin fährt, kann dies dort kundtun und alle anderen wissen dann wer wo liegt und können sich entscheiden dazu zu kommen oder auch nicht, jeder so wie er mag .

Jeder kann, aber keiner muss.

Und das man aneinander vorbeifährt, kann damit nicht mehr passieren. Also meldet euch an (bei Tatjana) und macht mit, denn wie heißt es doch so schön: dabei sein ist alles

Nun zu etwas anderem. Die Slipschräge in den Herzen ist wohl stellenweise beschädigt und sollte eigentlich schon Anfang 2016 repariert werden, was allerdings wegen des hohen Wasserstands nicht zu realisieren war. Dies ist nun für Anfang 2017 erneut in der Planung und wird unter Leitung des WWRa durchgeführt. Da die Slipschräge eigentlich der Stadt Radolfzell gehört und sie diese den in den Herzen

ansässigen Vereinen zu Verfügung stellt, sind dadurch die Vereine auch maßgeblich an der Abnutzung derselben verantwortlich. Deshalb obliegt die Reparatur und die dabei anfallenden Kosten den Nutzern, also in unserem Fall werden die Kosten dafür durch drei geteilt .

Das wäre zum einen der WWRa und der MYCR und auch unsere liebe Nachbarin Frau Witte. Wir haben die Beteiligung an den Kosten bereits Anfang 2016 zugesichert und halten uns auch in 2017 an diese Zusage.

Ich würde an dieser Stelle aber auch gerne darauf hinweisen, dass es sicherlich einen Arbeitseinsatz dafür geben wird und möchte unsere Mitglieder dazu aufrufen da dann auch mitzumachen, wenn es eure Zeit zulässt.

So das war es fürs erste an Informationen. Alles weitere gibt es dann an der HV dieses Jahr. Der gesamte Vorstand wünscht euch aber jetzt schon eine tolle Saison 2017, immer das passende Wetter und stets die Zeit an unseren Aktivitäten teilzuhaben.

Eurer Präsident, Jürgen



Ehrung von Walter Haller, Herbert Buhl und Hanspeter Ritzli

Zurück zum Ursprung

Wissen Sie eigentlich noch wo und wann unser Club entstand ?

Ja das ist nun schon eine Weile her, um genau zu sein es sind jetzt 53 Jahre.

In dieser Zeit war das Verhältnis zwischen Seglern und Motorbootfahrern sehr angespannt, auch von behördlicher Seite waren Bestrebungen im Gange Motorboote auf dem Bodensee zu verbieten, was jedoch aufgrund des internationalen Gewässers scheiterte. Das führte manchmal zu sonderbaren Reaktionen. Da gab es in unserem Hafen sogar einen Skipper der auf sein Holländisches Stahlmotorboot 2 Masten mit Tüchern dran baute, um als Segler zu gelten.

Als dieses Verbot gescheitert war hatte man die Idee alle 2-Taktmotoren zu verbieten, das schien zunächst zu gelingen, da waren die kleinen Honda 4-Taktmotoren der Renner. Aber auch dieses Verbot musste auf internationalen Druck dann wieder aufgehoben werden.

Diese ganzen Aktivitäten führten dazu, dass sich die Motorbootfahrer zusammen schlossen, um sich gegen solche Bestrebungen zu wehren und es entstanden dann manche Motoryachtclubs und auch unser Dachverband IBMV.

Die logische Folge war die Gründung unseres Motor-Yachtclubs-Radolfzellersee.

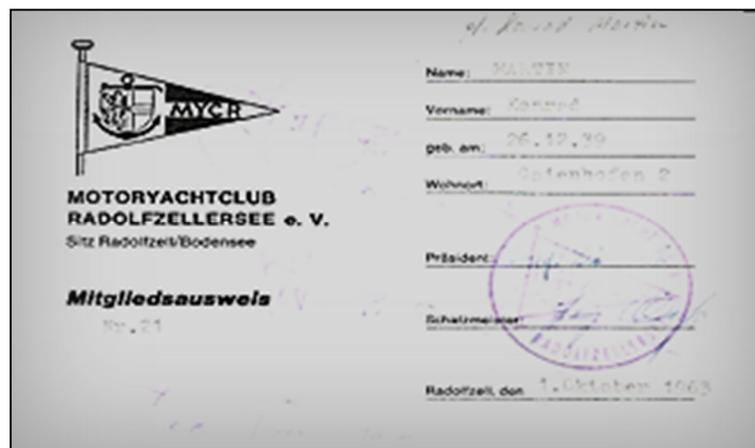
Die Gründungsversammlung unseres MYCR fand am 20. September 1963 im Gasthaus Schiff in Moos statt. Aus den Reihen der Anwesenden wurde die erste Vorstandschaft gewählt und bestand unter anderen aus:

Präsident:	Richard Schwan
Vizepräsident:	Paptist Rundel
Kassier:	Erdmann Maier usw.

Von den Gründungsmitgliedern gibt es noch 2 Personen in unseren Reihen, dies sind:

Konrad Martin und Paul Baldrich.

Es gab damals sogar einen Clubausweis, die ersten wurden ausgestellt am 1. Oktober 1963



Clubausweis des MYCR von 1963

Der Club bestand bei seiner Gründung aus ca. 25 Mitgliedern, darunter waren auch bekannte Leute wie Hohner Trossingen, Dinkelacker Stuttgart usw.

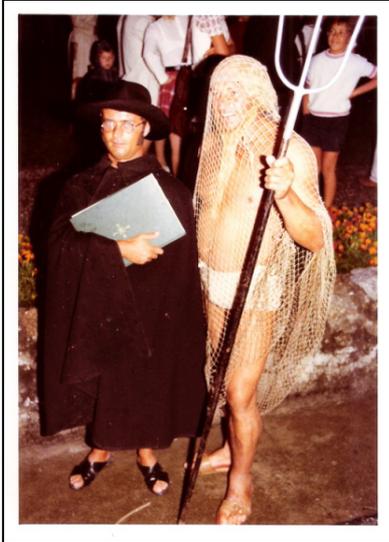
Damals gab es auch Bestrebungen eines Zusammenschlusses zwischen Segelclub Moos dem Club der Wasserfreunde Radolfzell sowie unseres Motor-Yacht-Club-Radolfzellersee, was aber wegen der verschiedenen Interessenlagen nicht zustande kam.

Unser Clublokal war zu der Zeit das Strandkaffee Mettnau, denn man konnte dort auch vom Wasser aus anlanden.



Motor- Yacht-Club News 2017

Bootstufen fanden auch schon statt dabei entstanden auch ein paar Bilder:



Die im unteren Bild zu sehende Languedoc-Flotte mit der typischen schwarzweissen Kordel als Scheuerleiste stammten alle von der Firma Paul Baldrich.

Motor- Yacht-Club *News 2017*



Anlässlich einer solchen Bootstaufe gab es auch handgemalte Taufurkunden, gefertigt von einem Künstler und Maler namens Werner Fluck.

Danach wurde gegrillt, gefeiert und getanzt.

Später wurde dann der Mooser - Hafen ausgebaut und 1984 folgte dann auch der Bau des Wäschbruck Hafens. Daraus resultierten schlussendlich steigende Mitgliederzahlen auch in unserem Club.

Dass wir heute nach 53 Jahren mit einem guten Fundament in die Zukunft blicken können, darauf dürfen wir auch etwas stolz sein.

Heinz Müller



Saisonstart mit 6 neuen Trockenliegeplätzen

Zum Saisonstart 2016 bekam unser Club nach langen Verhandlungen mit Unterstützung der Stadt Radolfzell nun doch eine Fläche auf dem Areal des Clubhauses im Herzen zugesprochen. Direkt hinter der Einfahrtsschranke rechts konnten auf dieser Fläche 6 neue Trockenliegeplätze für Boote entstehen – ideal für kleinere Motorboote mit einer Länge von 6 bis 7 Metern. Das Gelände musste natürlich erst noch unseren Ansprüchen entsprechend hergerichtet werden.

Das uns zugewiesene Gelände war bei der Übernahme sehr stark verwildert. Zuerst wurden Grasbüschel, Unkraut, kleine Sträucher und das ganze Wurzelwerk entfernt. Dann konnte Splitt aufgeschüttet werden, um die Fläche zu ebenen. Dazu wurde ein großer Lastwagen an Splitt benötigt. Die fleißigen Helfer dieses Arbeitseinsatzes waren Hanspeter Ritzli, Jürgen Schmitz, Siggli Villwock, Jens Röhr, Oliver Schwarz und Jochen Frank.

Nun ist die Saison 2016 abgeschlossen. Das verregnete Frühjahr mag das ein oder andere Mitglied daran gehindert haben, die Anlage häufiger zu nutzen. Glücklicherweise können wir dennoch auf eine schöne Saison zurückblicken und freuen uns über diese neue Errungenschaft unseres Vereins.

Jochen Frank



Kurze Erholung an der Schaufel, bevor es Blasen an den Händen gibt!



So nun ist der Arbeitseinsatz für die neuen Plätze erfolgreich abgeschlossen und alle sehen sehr glücklich und zufrieden aus.



Auch die Slipanlage wurde in diesem Zuge für die Saison ausgebessert und präpariert.



Mit dem plötzlichen Tod von Hermann Maurer hat der MYCR einen wertvollen Menschen verloren, der durch seine Persönlichkeit und Einsatzwillen den Verein wesentlich mit geprägt hat.



Nachruf



der Motoryachtclub Radolfzellersee e.V.
trauert um den Verlust seines Ehrenmitgliedes

Hermann Maurer

der am 05.07.2016 von uns gegangen ist. Wir danken ihm für seine
Freundschaft und sein Wirken in unserem Verein. Der Verstorbene wird
uns stets unvergessen bleiben.

Der Vorstand und Mitglieder

Was macht ein Hafenmeister im Winter ?

Ein nicht so ernst zu nehmender Bericht

Ein Hafenmeister muss den Sommer ausklingen lassen, erholen, weiterbilden und sich vorbereiten auf den nächsten Sommer. Also nichts mit faul rumliegen.

1. Vorbereitung für den Winter.

Das beginnt schon im September, da wird Hopfen vom eigenen Garten, gezipft, wichtig für's Kopfkissen. Das gibt einen beruhigenden Schlaf...



..... Die HM Frau trocknet über 50 Kräuter, damit der HM gesund bleibt.

2. Zeitung lesen / informieren

Damit der HM beim Neustart für 2017 alle Informationen hat und mit den Gästen diskutieren kann, muss er die Zeitungen von Österreich, Schweiz, Lichtenstein und Deutschland lesen. Das ist äußerst wichtig für ein gutes Gäste-Entertainment !

3. Andere Häfen besuchen

Das ist wichtig um dem eigenen Hafen ein intern. Flair zu geben. Letztes Jahr war die Reise von Savona Italien nach Dubai und in diesen Jahr waren es die Meteora Klöster von Griechenland. Weiterbildungsfahrt 2016

Start in Savona Italien

Das Wahrzeichen ist der Turm von Leon Pancaldo, der berühmte Seefahrer, der 1519 Magellan bei seiner ersten Weltumsegelung begleitet hat, Los ging es mit 18 Knoten in Richtung Süd-Osten im Ligurischen Meer vorbei an den Inseln Korsika und Capraia sowie Elba und Pianosa

Neapel Italien

Gegründet von griechischen Siedlern und unter römischer Herrschaft zur privilegierten Sommerfrische des römischen Adels erkoren. Weiter ging es im tyrrhenischen Meer in südlicher Richtung vorbei an den Inseln Palmerola, Ponza und Ventotene sowie Ischia und Procida.

Kalamata Griechenland

liegt am ionischen Meer und im Zentrum des Golfs von Messenien. Für uns ist das eine wunderschöne Stadt, die nur von kleineren Kreuzfahrtschiffen angesteuert werden kann., für Segler ein Paradies.

Nauplia Griechenland

Die Legende berichtet , dass vom diesem Hafen viele griechische Helden in See gestochen sind, um in den Trojanischen Krieg zu ziehen. Das Schiff musste in der Bucht vor Anker liegen und wir wurden mit Tenderbooten an Land gebracht. Ein ganz großer Vorteil gegenüber den Riesen-dampfern mit 4-6000 Personen.

Und wir haben wieder eine traumhafte Stadt erlebt mit historischen Sehenswürdigkeiten und einem grossen lokalen Markttreiben. Das wichtigste Ziel dieser Reisen war Volos (Griechenland) mit einem Ausflug zu den Meteora Klöstern.



Über diesen Halt müsste man einen separaten Bericht mit Bildvortrag halten.

Piräus (Athene Griechenland)

Da wir schon zum 3. Male hier waren, wollten wir nur einen Spaziergang machen. Wir sind nichtsahnend in ein Schengen - Sperrgebiet gelaufen und wurden sehr bestimmt aufgehalten. Da haben wir die Anspannung und Nervosität an den EU Außengrenzen hautnah erlebt.

Palermo Italien

ist die Stadt, die überrascht hat. Wenn Du durch die Stadt gehst, findest du Unmengen von historischen Objekten. Gegründet von den Griechen, erobert von den Römern, Byzantinern und im 9. Jahrhundert von den Sarazenern. Später brachten es die Normannen unter ihre Herrschaft und Friedrich II ließ hier seinen kosmopol. Hof errichten.

Marseille Frankreich

Diese Stadt kann man nicht in einem Tag erobern. Sie bietet so viel und sehr viele Häfen.

Dieser Hafen ist Im November noch gut belegt. Kein Zielhafen für den HM. Er braucht den Winter für Erholung und Weiterbildung.



Motor-  Yacht-Club
News 2017

Treiben im Hafen



Große Ausfahrt 2016 vom 26. - 29. Mai 2016

Donnerstag 26. Mai 2016 – Wetter Sonnenschein, kaum Brise. Bei Motorbootfahrer freundlichem Wetter (wenn Engel reisen) startete unsere 4 tägige große Ausfahrt pünktlich um 11.00 Uhr vor unserem Heimathafen.

Eine stattliche Anzahl der Mitglieder fuhren bereits am Donnerstag im geschlossenen Verband in Richtung Obersee. Dabei wurden unzählige Fotos der einzelnen Boote mit Bootsführer und Mannschaft gemacht. Die Reiseroute mit Radolfzell - Schwanenhals – Hörnle führte uns in Richtung erstem Ziel nach Dingelsdorf, wobei das letzte Drittel in rasanter Fahrt erledigt wurde.

Kurz vor unserem Ziel streikten 2 Boote, die dann dank unserem Präsidenten Jürgen sicher in den Hafen gebracht wurden, wo die ersten Ausfallursachen untersucht und so gut wie möglich repariert wurden.

Jeder half jedem beim Anlegen und nachdem alle sicher vertaut waren, begann das sogenannte Boothopping mit dem einen oder anderem Gläschen. Besonderen Dank auch an Ossi und Friedhelm, die mit dem leckeren selber gemachten Eierlikör und Baileys die ganzen Bootsfahrer versorgt haben.

Hervorzuheben ist noch die mutige Tauchaktion von Thomas und später ein noch dazu gezogener Taucher, nach der leider vergeblichen Suche von Ossi's Armband.

Die Zeit verging wie im Flug und schon gab es den Sektempfang mit anschließendem Essen im Hafenermeisterhaus. Das Essen war lecker und beim gemeinsamen Ausklingen dort und später auf den einzelnen Booten ging der erste Tag zu Ende.



Der MYCR auf großer Fahrt

Motor- Yacht-Club News 2017

Freitag 27. Mai 2016 – Wetter Sonnenschein, minimal Brise. Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück weiter in Richtung Ludwigshafen. Danke an Peter, der sich immer um unsere Plätze im Hafen kümmert.

Jürgen hat wieder mal gelber Engel gespielt und Christian und sein Boot in die Werft nach Wallhausen geschleppt.

Nachdem alle Boote nach und nach den Hafen erreicht haben, wurde das eine oder andere Schwätzchen gehalten, denn es galt die Zeit bis zum Premiere Grillen für alle zu überbrücken. Pünktlich um 18.30 Uhr begann das „große Grillen“ mit lecker Würstchen, Fleisch, Salat und Saucen. Jeder wurde satt und ich hoffe es hat allen geschmeckt. Danach wurde die Musik ausgepackt und die Pfunde wurden beim Tanz bis pünktlich um 23.59 Uhr abgebaut. Ab Mitternacht galt die „Psst – Zeit“ (Psst, Psst, Psst), um die Nachtruhe im Hafen strikt einzuhalten. Der eine oder andere ließ den schönen Abend noch auf seinem Boot ausklingen.



Das Organisationsteam im Einsatz



Unsere Festwärtin



Beim „Schwätzchen“

Samstag 28. Mai 2016 – Wetter Sonnenschein, bisschen Brise. Nach gemeinsamem Frühstück auf der Grill-Plattform machte sich jeder einzelne auf die Fahrt zu unserem nächsten Ziel Konstanz. Dort wurden die Plätze ab 14 Uhr belegt.

Motor- Yacht-Club *News 2017*

Die Einen überbrückten die Freizeit mit einem Schwätzchen – die Anderen gingen in kleinen Grüppchen Shoppen oder manch einer zur Bootspflege! Um 18.30 Uhr haben wir uns alle und die dazu Gestoßenen am Hafen getroffen und gingen schon fast traditionsgemäß ins Konzil auf die Terrasse zum Abendessen. Was für ein schöner Ausklang für eine harmonische Ausfahrt.



Auf der Terrasse des Konzils beim Abendessen

Den Abend ließen alle in einer gemütlichen Runde bei dem einem Eis oder anderen eisgekühlten Getränken ausklingen.

Sonntag 29. Mai 2016 – Wetter Sonnenschein, keine Wellen. Nach einer eher ruhigen Nacht wurde in nach gewohnter Hafenmanier das Frühstück im Dolomiti auf der Terrasse bei Sonnenschein eingenommen.



Boote unserer Mitglieder

Danach wurde die Heimreise angetreten und Kurs in das gewohnte Revier Untersee aufgenommen. Frisch gestärkt und gut gelaunt wurde dort das eine oder andere Päckchen gebildet und man ließ die Ausfahrt ausklingen.

Tatjana Tanda

Motor-  Yacht-Club
News 2017

Bilder von der Ausfahrt nach Konstanz vom 22. – 24.07.16



Motor-  Yacht-Club
News 2017



Motor-  Yacht-Club
News 2017



Berichte von unseren Mitgliedern aus der Saison 2016

Die Geschichte der SLounge und seinen Eignern

Frank und Ela sind ja schon einige Jahre als „Schiffsjungen“ mit an Bord bei Tati und Andi. Und da bleibt es nicht aus, dass die Familie von Frank aus Heilbronn auch einmal in den Genuss des Bootsfahrens kommen wollte. Im Sommer 2015 bei einem Besuch am See, nahmen Tati und Andi sie mit an Bord. Und da fanden sie dann endgültig ihre Liebe zum Bodensee und vor allem das Sein auf dem See.

Hieraus erfolgte die Erkenntnis: ein Boot muss her! Viele Wochenenden war man auf der Suche nach einem geeigneten Schiff. Und plötzlich war es soweit – das Traumboot ward gefunden und gekauft!

Um den Sommer 2016 auf dem See verbringen zu können, suchte Familie Schreiweis für das Boot „Unterschlupf“ im Hafen von Iznang. Ein geeigneter Liegeplatz musste her. Laut Zulassungsurkunde misst das Schiff 2,99 m Breite, also kein Problem, keine 3 Meter. Der Hafenmeister von Iznang hatte einen perfekten Platz für die neuen Bootsbesitzer.

Voller Stolz und Elan fuhren Helmut, Simone, Sophie, Kim und Frank vom Yachthafen Radolfzell nach Iznang in den Hafen zur reservierten Box. Dort angekommen „parkte“ Helmut das Schiff auf den vorgesehenen Platz. Doch eines hatten Helmut

und Simone vergessen - einen Dalbenspreizer!

Denn das Schiff ist nur laut Papier 2,99 m. In der Realität sieht es anders aus. Aber vielleicht ist das Boot auch mit den Jahren in die Breite gegangen, soll ja vorkommen ☐. Auf alle Fälle, das Boot passte nicht in die Box. Ein Dalbenspreizer hätte geholfen.

Nach einer unkomplizierten Verlegung auf einen anderen Platz, konnte die Saison für die Familie beginnen. Es wurde einiges ausprobiert, getestet und Erfahrungen gesammelt. Auch weiß Helmut wie man schnell Gas geben kann. Er hatte nur vergessen, dass seine Frau auf der Plattform des Schiffes stand, ohne sich festzuhalten. Mit einem Ruck startete Helmut los und wups, lag Simone komplett angezogen im Wasser☐. Ok, das Manöver „Mann über Bord“ wurde somit auch live geübt.



Zu breit, was tun???

Da das Schiff noch keinen Namen hatte, setzte Tati Simone den Floh ins Ohr, dass das Boot schließlich getauft werden muss. Gesagt-gegan, es wurde eine fulminante Bootstaufe organisiert. 70 geladene Gäste mit komplettem Tagesprogramm machte den Tag zum Ereignis der Saison. Am 25.06.2016 kam dann auch Neptun wie „Phoenix aus der Asche“ – nein natürlich aus dem Wasser. Mit einer überwältigenden Rede (28 Seiten lang), wurde das Schiff auf den Namen „SLounge“ getauft. Es wurde mit der Crew und den Gästen bis in die Nacht gefeiert.

Es gab noch einige Geschichten um die SLounge – wir sagen nur Trimmklappen und Gewicht auf den Bug bringen, aber hierzu vielleicht mehr in der nächsten Ausgabe.

Wir dürfen gespannt sein ☺.

Ela und Frank Schreiweiss



Neptun an Board

Eine Seefahrt die ist lustig

passiert auf dem Bodensee im Sommer 2016:

Wenn man sich zu einer Schiffsrundreise entschlossen hat und verschiedene Häfen anlaufen will, kann man schon einige Überraschungen und deren Besonderheiten erleben. Am unaufgeregtesten geht es in Dingelsdorf zu, freie Plätze stehen wie gewohnt auf „grün“ dazu kommt ein überaus freundlicher Hafenmeister.

Fährt man dann weiter nach Ludwigshafen, kann man lustigerweise für 2.- € einen Schlüssel aus dem Automat leihen, welcher aber nur für das Zugangstor gilt, aber nicht für die Toilettenanlagen. Diesen Schlüssel zu leihen ist aber sinnlos, weil das Türschloss kaputt ist. Der Schlüssel für die Toilettenanlagen wird einem dann vom Hafenmeister übergeben, wenn man zu ungewisser Stunde seinen Obolus entrichten kann.

Wir fuhren weiter nach Unteruhldingen, dort herrschen ganz andere Sitten. Man kommt gar nicht dazu nach grünen Schildern zu suchen, nein man muss kurz nach der Hafeneinfahrt nach links zum Kran steuern, wo sich auch das Hafenmeisterbüro befindet. Dort steht meistens auch der Hafenmeister, dem muss man die Bootsbreite und die Übernachtungszahl zurufen, um nach kurzer Prüfung seines Tablett wieder auf Zuruf, eine Platznummer gesagt zu bekommen.

Unser nächstes Ziel war Friedrichshafen, der WYC-Hafen. Knapp eine halbe Stunde haben wir im Hafen herum manövriert, mit Wellenantrieb ohne Bugstrahlruder, bis uns schließlich am letzten Steg ein Anlieger aufklärte und uns sagte, dass wir im ganzen Hafen kein grünes Schild finden werden, denn in diesem Hafen stehen die Schilder immer auf Rot obwohl es freie Plätze gibt.

Aber diese findet man nur, wenn man an die Absauganlage vorfährt, dort verbotenerweise festmacht und sich über die Leiter nach oben zum Hafenmeisterbüro begibt. Am Fenster klebt ein DIN A4-Zettel auf dem die freien Plätze vermerkt sind. Ein freundlicher Herr im blütenweißen Hemd kam auf mich zu und stellte sich als stellvertretender Hafenmeister vor, er meinte gleich hier dürfen wir aber nicht festmachen. Nachdem ich ihm erklärte, dass ich eigentlich einen Liegeplatz suche, begleitete er mich zu besagtem Fenster am Hafenmeisterbüro um mit mir einen Liegeplatz auszusuchen. Dabei erzählte er mir, dass diese Methode in dem Hafen keine Schikane sei, sondern nur dazu diene, die vorhandenen Liegeplätze den Schiffsgrößen anzupassen.

Am Steg 2 befand sich ein freier Liegeplatz, welcher meiner Schiffsgröße entsprach. Er meinte ich

solle gleich mal rüber laufen um zu sehen, ob er auch tatsächlich noch frei ist, dann würde er den Platz gleich streichen. Der Platz war frei und wir fuhren anschließend rüber und machten fest. Kaum hatten wir uns umgezogen, um in die Stadt zu laufen, erschien besagter Hafenmeister in Begleitung eines weiteren Herrn der offenbar der Seglerzunft angehörte. Der Hafenmeister meinte etwas verlegen wir müssten hier wieder weg, weil der Platzmieter eventuell noch zurückkomme. Nebenbei erklärte uns sein Begleiter, dass im Westteil des Hafens keine Motorboote erlaubt sind (Nachtigall ich hör dir trabschen, da hat der Standesdünkel wieder einmal zugeschlagen), denn der Platz war am anderen Tag immer noch frei.

Als wir wieder alleine waren entschuldigte sich der Hafenmeister, dass dies sein Fehler war, er sei erst zwei Wochen im Dienst. Er hatte noch gar nicht mitbekommen, dass es in ein und demselben Hafen zweierlei Menschen gibt, welche die manchmal am Mast ein Tuch hochziehen und andere, die gleich mit ihrem Motor weiterfahren.

Nun bekamen wir vom Hafenmeister einen 1. Platz am Steg direkt an der Mauer zugewiesen, der schlechteste Platz den es im Hafen gibt.

Motor- Yacht-Club News 2017

Wir waren dann am Abend von vier Segelbooten zugeparkt, welche sich aber am anderen Tag nach und nach wieder auf die Reise machten bis auf Eines.

Um 11:00 Uhr ging ich zum Schiffsführer rüber und fragte ob er nicht rausfahre? Nein meinte dieser, er könne gar nicht weil er einen Motorschaden habe. Unser Ablegemanöver gestaltete sich dann eher wie ein Seenotmanöver als wie ein geordnetes Ablegen.

Langenargen war für uns die nächste Station, ein kleinerer Hafen rechts der Argen, auch Argenhorn genannt, gegenüber von Ultramarin. Nach einigem Suchen fanden wir einen ruhigen Liegeplatz bei dem das Schild tatsächlich auf grün stand. Dort gibt es einen Kasten mit Anmeldekuverts, in die werden 15.- € geschoben und in einen Briefkastenschlitz geworfen.

Einen Hafenmeister haben wir nicht gesehen. Der Code für die Toilettenanlagen steht auf der Rückseite des Kuverts. Unser Spaziergang zum Ultramarinhafen, etwa 10 Minuten, zeigte uns eine riesige Baustelle, sodass wir froh waren im kleineren Hafen gelandet zu sein.

Nächsten Tag fuhren wir nach Lindau. Um es kurz zu machen, nicht zu empfehlen. Im Bundesbahnhafen am Schwimmsteg ist ein Schild angebracht darauf steht: Telefonische Anmeldung beim Hafenmeister darunter dann die Telefonnummer, während wir am Lesen waren, fuhr gerade eines der größten Passagierschiffe in den Hafen ein, über den Wellenschlag beim Wendemanöver brauche ich wohl nichts weiter erzählen. Daraufhin haben wir uns gleich auf den Rückweg gemacht um in Konstanz zu übernachten.

Dort bekamen wir leider keinen Liegeplatz, was uns veranlasste den Heimathafen anzusteuern. Wie sagte doch der Hafenmeister Ralf Kaufmann anlässlich der letzten Hafenmeistertagung: Es wäre schön, wenn alle wieder zu den rot-grünen Schildern (mit Zeitangabe) zurückkehren würden. „Zitat IBN 04/2016“. Übrigens die nächste Hafenmeistertagung findet in Radolfzell statt.

Nach diesen Erlebnissen freuen wir uns wieder auf die nächste Clubausfahrt, wo unser Tourenchef Peter Zugschwert für alle schon vor Ankunft einen Liegeplatz reserviert hat, dessen Nummer man bereits vor der Hafeneinfahrt telefonisch erfahren kann. Vielen Dank Peter.

Heinz Müller



Berichte von unseren Mitgliedern aus der Saison 2016

Pannen auf See

Ihr könnt es euch wahrscheinlich nicht vorstellen, aber es gibt Vereinskollegen, die das Zeug haben, die Rubrik "Pannen auf See" allein zu füllen. Tati meinte, dass wir wohl die besten Anwärter dafür wären, aber seht selbst.

1) Das Dilemma begann bei der großen Ausfahrt. Wir verbrachten ja die erste Nacht im wunderschönen Hafen Dingelsdorf. Am nächsten Morgen nahm ich mir ein Leihfahrrad, um Frühstück zu besorgen. Später musste ich nochmal den Berg hinauffahren, um Proviant für die Weiterfahrt zu besorgen. Die Zigaretten für Stephanie hatte ich dabei allerdings vergessen. Also musste ich nochmal den Berg hinauffahren. Ich steckte also EC-Karte und Kleingeld in den Automaten, nahm die Zigaretten und vergaß was?

Natürlich ließ ich die EC-Karte stecken. Pikanterweise war es auch noch die Firmen-EC-Karte. Gemerkt habe ich das erst nach dem schönen Wochenende, als Online-Überweisungen wegen der fehlenden Karte nicht getätigt werden konnten. Also schnell sperren lassen und wirklich Glück gehabt.

2) An der nächsten Station in Ludwigshafen ging es weiter. Wir hatten einen sehr fröhlichen Abend mit leckerem Essen und ausreichend Getränken. Als die Sonne nicht mehr blendete, legte ich meine Sonnenbrille auf die Sitzbank neben mich. Als ich sie später suchte, war sie nicht mehr da. Dass sie jemand gestohlen hatte, konnte ich mir nicht vorstellen, da die Gläser auf meine Sehstärke angepasst und daher nur für mich brauchbar waren. Also lag

der Verdacht nahe, dass die Brille wohl irgendwie durch die Ritze der Sitzbank gefallen ist. Nur konnte man in den Hohlraum unter der Sitzbank weder hineinschauen noch -fassen. Dann kam Tati auf die Idee, mit dem Handy eine Videoaufnahme vom Hohlraum zu machen. Gesagt, getan, Ergebnis war ein Video, auf dem es nur dunkel war. Also zweites Handy zur Beleuchtung her und siehe da, die Brille war zu erkennen. Nun musste nur noch das Problem der Bergung gelöst werden. Selbst zarte Frauenarme waren zu kräftig, um durch die Ritze an die Brille zu kommen. Also mussten Kinderarme heran. Zum Glück hatte Kim Schreiweis nicht gesehen, was da alles im Hohlraum so herumkrabbelte. Mutig bzw. unwissend griff er durch die Ritze und holte die Brille heraus. Ein wahrer Held.



3) Wenn es bei diesen beiden Pannen geblieben wäre, hätte man noch nicht von einer Serie sprechen können. Aber da die Saison ja gerade anfing, sollte es halt nicht dabei bleiben.

Nach einem schönen Tag auf dem See fuhren wir in den Hafen Iznang. Da wir einen Gast-Bojenplatz hatten, setzte ich Stephanie am Steg ab, um alleine zur Boje zu fahren. Beim Aussteigen warf Stephanie erst mal Ballast ab: Schlüsselbund mit Schließanlagenschlüssel der Firma und Handy sanken ins Grün am Boden. Da es fast dunkel war, versuchten wir erst gar nicht, zu suchen. 2 Tage später haben wir dann eine Taucherbrille besorgt und erfolglos getaucht. Einer der vielen interessierten Zuschauer gab uns den Tip, dass der Hafenmeister einen Suchmagneten hat, der alles heraufzieht. Wieder 2 Tage später also Magnet abgeholt und mit Magnet getaucht, auch erfolglos. Wahrscheinlich hatte das Kursschiff die Sachen sonst wo hin gespült.

4) Als ich mit dem Magneten aus Panne 3 zum Steg ging, offenbarte sich

mir unsere 4. Panne und nun war klar, dass wir wohl tatsächlich von einer Pannenserie überrannt werden.

Ich hatte morgens Rumpsteaks gewürzt und geölt, die wir dann auf dem See grillen wollten. Da Tati und Andi zufällig auch am Steg in Iznang übernachtet hatten, dachte sich Stephanie, dass die Steaks bei Tati im Kühlschrank besser aufgehoben sind als bei uns. Sie gab also die Box mit den Steaks zu Tati herüber ohne darauf hinzuweisen, dass die Box aufspringt, wenn man sie von der Seite greift.



Und so fielen die leckeren Steaks in den See. Bevor ich also mit dem Magneten aus Panne 3 nach dem Schlüsselbund tauchen durfte, musste ich zunächst nach den Steaks tauchen. Zum Glück konnten alle gerettet werden. Sie wurden dann kurzerhand in

Seekuh-Steaks umbenannt und am Ende eines lustigen Päckchennachmittags verzehrt. Durch das unfreiwillige Wasserbad waren sie etwas schwach gewürzt, aber trotzdem lecker.

5) Die 5. Panne war ein missglücktes Anlege-manöver am Steg in Iznang. Das Boot war noch nicht festgemacht und ich wollte mit einem großen Schritt vom Bug auf den Steg gehen. Weil sich das Boot dabei vom Steg wegbewegte, war der Schritt etwas zu kurz. Ein Bein blieb auf dem Bug, der Rest von mir ging baden. Dieser unfreiwillige Spagat war sehr schmerzhaft und ist daher auch nicht zum Nachahmen empfohlen.



6) Nummer 6 als letzte Nummer bedeutet nicht, dass es nur 6 Pannen gab. Die folgenden weiteren Seebestattungen von nützlichen Haushaltsgegenständen will ich nur nicht einzeln aufzählen, da es sonst eher langweilig würde. Fortsetzung der Pannenserie nicht ausgeschlossen.



Motor-  Yacht-Club
News 2017

Bilder von Saisonabschluss am 22.10.2016



Oberseetörn 2016 mit Hindernissen

Voller Freude fuhren wir mal wieder mit unserem Motorboot auf'n Obersee. Nach ein paar Zwischenstationen übernachteten wir in Fussach. Der nächste Tag begann als toller Tag. Am Nachmittag hatten wir eine Verabredung mit Freunden. Ich nahm unser Portemonnaie aus der Ablage u. legte es auf den Cockpittisch. Wir zogen uns an, u. wollten die Geldbörse vom Tisch nehmen, aber diese war verschwunden, mit all unserem Hab und Gut: Ausweise, Kreditkarten, Führerschein, Papiere. Geld war das wenigste. Wir räumten mehrmals das Boot komplett auseinander - ohne Ergebnis. Vielleicht war es in den See gefallen?

Ein Taucher wurde organisiert, der suchte für einen „Sonderpreis von 100 €“ vergeblich das gute Stück. Außer Spesen nichts gewesen! Die logische Schlussfolgerung: Das Teil wurde uns geklaut. Eine gegenüberliegende Charteryacht mit 4 Jugendlichen verließ hektisch ihren Liegeplatz. Das kam uns im nachhinein irgendwie verdächtig vor!?

Am nächsten Tag erstatteten wir Anzeige bei der Hardter Seepolizei. Ergebnis, bis dato negativ; das Verfahren wurde eingestellt! Da Geld und Papiere weg waren, mussten diese neu beantragt/beschafft werden. Also Abfahrt Richtung Radolfzell.

Nach 3 Tagen Zuhause mit Amtskram beschäftigt, ging es wieder Richtung Obersee. 1. Übernachtung in KN, anschließend weiter nach FN. Die 2. Nacht im Württembergischem Yachtclub bei gutem Essen u. ein paar Gläschen Wein ging es spät in die Koje.

Frühs gegen 2.30 Uhr wachte ich durch eine eigenartige Längsbewegung des Bootes auf. Unser Wachhund schlug auch nicht an; meist frisst u. schläft er! Ich schlich leise zur geschlossenen Schiebetür, öffnete den Vorhang und überraschte 4 nächtliche „Besucher“, die es sich im Cockpit gemütlich machten.

Ich riss die Tür auf und der Besuch türmte. Eine junge Frau war zu langsam; ich hielt sie fest. Sie schrie „loslassen“, als Renate fotografierte - „Verletzung der Persönlichkeitsrechte“, sie wollten sich nur auf dem Boot unterhalten und dass es eine Mutprobe war. Die 2 Männer und die 2. junge Frau standen, Gottseidank, nur teilnahmslos da und warfen mich nicht ins Wasser, was für die kein Problem gewesen wäre, da sie mindestens einen Kopf größer waren als ich.

Trotz lautem Geschrei auf dem Steg schaute kein Gastlieger aus der Koje um uns Hilfe anzubieten. Zivilcourage = Null. Ein Wachmann, der zufällig zur Stelle war, rief die Polizei, die schnell da war.

Sie nahm das Geschehen auf. Wir versuchten danach wieder zu schlafen. ½ Std. später meldete sich die Polizei am Handy und erklärte uns die Sachlage. Nach Feststellung der Personalien der Besucher (2 Iraker, 2 dt. Frauen) wie folgt:

Wir könnten gegen die 2 irakischen Staatsbürger Anzeige wegen Hausfriedensbruch erstatten; die geht in den Irak.

Impressum:

Herausgeber :

**MYCR
Geschäftsstelle
Jakob-Dörr-Str. 4
78315 Radolfzell**

Redaktion:

**Andreas Berchtold
Jürgen Schmitz**

Gestaltung / Druck:

Andreas Berchtold

Bilder/Berichte/Beiträge:

**Renate und Axel Brey
Jochen Frank
Albert Klemm
Heinz Müller
Hanspeter Ritzi
Jens Röhr
Jürgen Schmitz
Ela und Frank Schreiweiss
Tatjana Tanda**

Hinweis:

Alle ausgedruckten Berichte wurden im Original übernommen

Motor- Yacht-Club News 2017



Renate und Axel mit Ihrem Boot in Richtung Konstanz

„Dort verschwindet sie im Papierkorb, da die Menschen dort andere Sorgen haben, war unsere Schlussfolgerung.“

Die 2 deutschen Frauen, Rucksacktouristinnen, waren angeblich bisher unbescholten; eine Anzeige würde wegen Geringfügigkeit fallen gelassen. Da nichts abhanden gekommen und beschädigt wurde, nahmen wir von einer Anzeige Abstand.

Am nächsten Tag besuchten uns der Hafenvorstand, Hafemeister und 2 andere Polizisten und informierten sich nochmals. Sie machten uns klar, dass eine Anzeige sinnvoll wäre, damit die Leute mal einen „Strich auf ihrem Konto“ haben, was wir auch machten. Anscheinend kommen solche „Delikte“ in FN öfter vor.

Meine Lehre daraus: Nie den Helden spielen, (4:1), Tür immer abschließen. Wenn die 4 Eindringlinge aggressiv gewesen wären, hätte ich schlechte Karten gehabt.

Trotz der negativen Erlebnisse war es noch ein wunderschöner Bootsurlaub.

Renate und Axel Brey

Termine 2017 – Termine 2017 – Termine 2017 – Termine 2017 – Termine 2017

März:	24.03.17	Hauptversammlung (Achtung Freitag!)
März:	03.17	Arbeitseinsatz , Hafen , Clubgelände
Mai:	20.05.17	Saisonöffnung Herzen
Juni:	15.06 – 18.06.17	Ausfahrt in den Obersee (wer will für 4 Tage)
Juli:	22.07 – 23.07.17	Ausfahrt nach Konstanz
Oktober:	21.10.17	Saisonabschluss
Oktober:	10.17	Arbeitseinsatz , Hafen , Clubgelände
Januar:	07.01.18	Wintergrillen in den Herzen